

Spätestens mit der Gründung des *Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande* (1881) wurde das kulturelle, wirtschaftliche und imperiale Interesse im Deutschen Reich an den „Auslanddeutschen“ offenkundig. Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg entwickelte es sich zur „Mode“. Außerhalb des Reichs hatten im 19. Jahrhundert die ethnischen Auseinandersetzungen zugenommen, die sich ab 1918 mit der Gründung neuer Staaten verstärkten. Ab dieser Zeit wurde die Kooperation zwischen privaten und staatlichen Stellen im Reich und den Organisationen und Institutionen der „Auslanddeutschen“ verstärkt ausgebaut. Diese Aktivitäten erstreckten sich auf ein ideologisches Spektrum von ethnischer Selbstbehauptung bis radikaler völkischer Indoktrination sowie von Minderheitenschutz bis zu Grenzrevisionen. Unter dem Label „auslanddeutsche Volkstumsarbeit“ wurde massenwirksam auf diese Ziele hingearbeitet. In Vereinen, Kirchen, aber besonders in Schulen sollte nicht nur die deutsche Sprache und Kultur gepflegt werden, sondern die Schülerinnen und Schüler geschlechtsspezifisch für das Deutschtum gewonnen werden, was auch eine politische Instrumentalisierung einschloss. Zur Förderung einer ethnischen Elite wurden beginnend mit der Gründung der Deutschen Burse zu Marburg im Jahre 1920 weitere Bursen gegründet, also Wohnheime, in denen neben ihrem Studium ausland- und grenzlanddeutsche Studenten als künftige Akteure für die „Volksgruppen“-Führungen herangezogen werden sollten. Hier boten sich vor allem Schulen, aber auch entsprechende Organisationen und Institutionen außerhalb des Reichs als „Lieferanten“ von Burseninsassen an. Die interdisziplinäre Tagung will neben der Geschichte den Lehrinhalten und vermittelten kulturellen Praxen dieser Bildungseinrichtungen inner- und außerhalb des Deutschen Reiches nachgehen. Des Weiteren werden sowohl das ideologische Gedankengut als auch die jeweiligen Netzwerke thematisiert.

So erreichen Sie das Institut:

mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Hauptbahnhof, Straßenbahn-Haltestelle oberhalb der Gleise, Linie 4 (wechselt die Nummerierung am Bertoldsbrunnen in Linie 2 [Sie können sitzen bleiben!]), bis zur Haltestelle Lorettostraße, dort aussteigen und zu Fuß ca. 5 Min. durch die Lorettostraße bis zur Ecke Goethestraße, dort links Eckhaus Nr. 63

mit dem PKW:

Von der A 5 über Ausfahrt „Freiburg-Mitte“ Richtung Donaueschingen bis Abzweigung Schauinsland, Richtung Günterstal den Straßenbahnschienen folgend bis Ecke Lorettostraße, dort rechts in die Lorettostraße einbiegen bis zur Goethestraße, dann links Eckhaus Nr. 63

Unterbringungsmöglichkeiten

vermittelt:

Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG
Rathausgasse 33, D-79098 Freiburg
Tel. 0761/3881-01
Fax: 0761/37003
Mail: touristik@fwtm.de
Infos zur Stadt Freiburg: www.freiburg.de

Konzeption und Organisation:

Dr. Hans-Werner Retterath
Mail: hans-werner.retterath@ivde.bwl.de

Anmeldung:

Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa (IVDE)
Goethestr. 63
79100 Freiburg i. Br.
Tel. 0761/70443-0
Mail: poststelle@ivde.bwl.de
Sekretariat: Ulrike Erlenbauer,
Margarete Wischniowski



Deutsche Burse zu Marburg (um 1925)

Bildungseinrichtungen der „auslanddeutschen Volkstumsarbeit“

**Institut für Volkskunde
der Deutschen des östlichen
Europa (IVDE), Freiburg**

09. – 10. November 2017

Tagung

„Bildungseinrichtungen der ‚auslanddeutschen‘ Volkstumsarbeit“

IVDE, Freiburg
9. – 10. November 2017

Die Tagung findet im Seminarraum des IVDE (Goethestr. 63, 79100 Freiburg) statt. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten.

Sie finden einen **Tagungsreader** unter: www.ivdebw.de
Der Reader kann auch auf Wunsch zugesandt werden.

TAGUNGSPROGRAMM

Donnerstag, 9. November 2017

9.00 Uhr
Begrüßung

9.15 Uhr
Prof. Dr. Christian Kuchler, Aachen
Die Rolle der Schulen für die deutschen Gemeinschaften im Ausland im 20. Jahrhundert

10.15 Uhr
Kaffeepause

10.45 Uhr
Dr. Berthold Petzinna, Magdeburg-Stendal
Das Institut für Grenz- und Auslandsstudien

11.30 Uhr
Dr. Hans-Werner Retterath, Freiburg
Völkische Indoktrination und „Erlebnis“. Eine Analyse der Spiel- und Studienfahrten der Deutschen Burse zu Marburg

12.15 Uhr
Mittagspause

14.15 Uhr
Dr. Martin Göllnitz, Mainz
Grenzkampf als Studienziel. Die volkspolitische Erziehungsarbeit der Deutsch-Nordischen Burse im kulturellen „Grenzlandringen“ (1928–1939)

15.00 Uhr
Caroline E. Weber M.A., Kiel
„[...] der Freundschaft der Menschen im nordeuropäischen Raum“. Die Neuausrichtung der Deutsch-Nordischen Burse und der europäische Gedanke nach 1945

15.45 Uhr
Kaffeepause

16.15 Uhr
Dr. Cornelia Eisler, Kiel
Im „reiche[n] Kulturstrom des deutschen Westens“? Zur Stiftung „Deutsche Burse“ in Münster

17.00 Uhr
Prof. Dr. Krystyna Radziszewska, Łódź
Das Staatliche Lehrerseminar mit deutscher Unterrichtssprache in Łódź

Freitag, 10. November 2017

9.00 Uhr
Dr. Mirek Němec, Ústí nad Labem
Umkämpftes Gebiet. Deutschsprachiges Schulwesen in der Slowakei der Zwischenkriegszeit (1918–1938)

9.45 Uhr
Stefan Johann Schatz M.Ed., Berlin
Volkstumsarbeit unter umgedrehten Vorzeichen? – Die sudetendeutsche Schulverwaltung im Reichsgau Sudetenland 1938–1945

10.30 Uhr
Kaffeepause

11.00 Uhr
PD Dr. Hans-Christian Petersen, Oldenburg
Homogenität statt Vielfalt. Bildungseinrichtungen und die Schaffung „auslandsdeutscher Volksgruppen“ – das Beispiel der Russland- und der Bessarabiendeutschen

11.45 Uhr
Dominik Herzner M.A., Aachen
Im Westen was Neues – Auslandsschulen in Spanien als historisches Vergleichsobjekt für Bildungseinrichtungen im östlichen Europa

12.30 Uhr
Tagungsresümee und Verabschiedung